

tās 191,12; tād 30,4; tyām 110,3; jiók 33,15; tris 34,1; catúras 41,9; váyas 49,3; 124,12; tvástā 52,7; ádrō 70,4; ugrām 129,10; krátvā 138,3; prahosé 150,2; sunatāye 158,2; ciki-túsas 164,6; bhūri 185,9; 273,8; samānām 203,8; ramhī 206,9; pitūr 235,9; pitré 265,12; apās 265,16; svadhāyā 269,10; divās 273,2; yamā 273,3; paraçum, çimbalām, ukhā 287,22; nāras 288,4; vṛsabhās 299,10; viçvam 37,15; viçvātās 269,2; abhivlāgyā 133,2; in gleichem Sinne auch nach einfachen Verben, z. B. 135,9 dhānvan ~ yé anāçavas, „welche dahineilen, obwohl rosselos“, und nach den Richtungswörtern zusammengesetzter Verben: pāra (vavijus) 33,5; ā (bharati) 152,3; ā (karati) 318,1. Die angegebene Bedeutung ist auch da festzuhalten, wo cid scheinbar anreihend steht, z. B. 218,11 pākīā cid dhīriā cid, „auch in Einfalt, auch in Weisheit“; 306,5 idā cid āhnas idā cid aktós, „auch heute am Tage, auch heute in der Nacht“.

3) verallgemeinernd in dem Sinne „jeder, alle“ (vgl. kās cid u. s. w.), so nach hṛdayā-vidhas 24,8; kītām (ēnas) 24,9; 241,10; 206,7; kīrēs 31,13; sūrim 173,7; sūris 176,4; sūrin 173,8; rīriksantam 129,10; vidūsā 156,1; nāma 156,3; nāmāni 72,3; āçūbhīs, ātāmānam, abhyāsūnām 229,3; vedhāsas 302,1; priyāni (vāsu) 304,3; ādhās, turās, rājā 557,2; ānniyate 298,7; purā 221,4.

4) dieselbe verallgemeinernde Bedeutung hat es auch, wo es nach Relativen oder Conjunctionen steht, namentlich yās cid, „welcher irgend, welcher überhaupt, jeder welcher“, so nach yās 24,4; 84,9; yé 48,14; yās 32,8. Wenn auch im Hauptsatze die Allgemeinheit hervorgehoben werden soll, so steht cid hinter dem Demonstrativ noch einmal, z. B. 179,2 yé cid. . . té cid, „welche irgend . . ., die alle“; so yād cid (yāc cid), „wenn irgend, wenn überhaupt“, besonders mit der gleichfalls verallgemeinernden Wiederholung: dyāvi-dyavi 25,1; devām-devam 26,6; grhē-grhē 28,5; im Nachsatze folgt dann gern das auf einen beschränkende id (26,6); mit tū im Nachsatze: „wenn auch . . ., so doch . . .“ 29,1; so yād cid oder yāthā cid mit folgendem Imperfect und dem Imperativ im Nachsatze in dem Sinne „wenn irgend früher . . ., so gerade jetzt . . .“ oder „wie früher stets . . ., so auch jetzt“ 628,6 (mit purā); 665,19; 433,1; so yāthā cid . . . tād id in 410,2: yāthā cid mānyase hīdā tād id me jagmus āçāsas, „wie du (jedesmal) meinst im Herzen, dahin (gerade) ging mein Verlangen“. Aehnlich ist die Bedeutung in den seltenen Fällen, wo cid an Conjunctionen gefügt wird, wie an utā u 241,10; 943,2; oder an mā 621,1.

5) An fragende Pronomen kā, kāya, kāti, katidhā, katithā, kād, kadā, kútas, kútra, kúha, kú gefügt, gibt cid denselben entweder indefinite oder noch häufiger verallgemeinernde Bedeutung (irgendein, jeder u. s. w.); s. dort.

6) nū cid s. unter nū.

cirá, a., „lang“, von der Zeit [von car, sich bewegen, in der Bedeutung: sich hinziehen, sich hinstrecken, vgl. carācarā, cárcara], daher 2) n., cirām, lange.

-ām 2) 410,7 mā ~ karat; 433,9.

ciçcā ahmt einen klirrenden Laut nach: 516,5 (isudhis) ciçcā kiñoti sāmānā avagātya.

**cud.** Zwei Grundbedeutungen treten hervor: „in eilige Bewegung versetzen“ und „schärfen“. Die letztere tritt deutlich hervor an vier Stellen: 488,10 codāya dhīyam āyasas nā dhārām, „schärfe die Andacht wie des Schwertes Schneide“, womit 444,5 zu vergleichen: çigita téjas āyasas nā dhārām, „er (Agni) schärfe seinen Glanz wie des Schwertes Schneide“; ferner 946,5: codāyāmi te āyudhā vācobhis, sām te çicāmi brāhmanā vāyānsi, „ich wetze deine Waffen durch Lieder, ich schärfe deine Lebenskräfte durch Gebet“; 762,1 vānāsyā codayā pavim, „wetze des Pfeiles Eisenspitze“. Dieselben zwei Grundbedeutungen zeigt das mit cud verwandte altnordische hvata (eilen), caus. hvetja (wetzen) [Fi. 52], hvat-r (scharf, muthig, eilig), hvati (der Schärfer), hvass (scharf, spitz), althochd. hwezjan (wetzen). Die germanischen Sprachen machen es wahrscheinlich, dass der ursprüngliche Begriff der der Schärfe, und aus ihm der der Eile hervorgegangen ist. Also 1) *schärfen*, *wetzen*; 2) bildlich: jemanden [A.] *schärfen* = *begeistern*, *anfeuern* zu Muth und Kraft [D.] in der Schlacht [L.], zu Andacht und Liedern [D.] beim Gottesdienste [L.], oder zum reichlichen Geben [D.]; 3) bildlich: *schärfen* = *befeuern*, *beleben*, den Muth, die Andacht [A.]; 4) *in eilende Bewegung setzen*, *antreiben*, *fördern*, wie Wagen, Rosse oder den im Wagen fahrenden [A.]; 5) jemandem [D.] etwas [A.] schnell *herbeischaffen*; 6) etwas [A.] eilend *betreiben*; 7) *eilen*, *sich regen*. Das Caus. hat dieselben Bedeutungen.

Mit ni 5) herbeibringen	ben [A.]; 5) herbeischaffen [A.].
[A.].	
prā 3) anfeuern, beleben [A.]; 4) in eilende Bewegung setzen, vorwärtstreiben	sām 5) eilig herbeischaffen, z. B. Gaben [A.].

Stamm cōda:

-at [C.] 5) rādhās ar-vāk 543,3.	-ethām [2. d. Iv. med.] 5) (bhōjanam) sūnrtāvate 590,2.
-a [Impv.] 5) rādhās maghōnaam 48,2; 612,2.	

codā:

-āmi 2) indram rādhase, pitāye 677,7. — 5) tūbhya sōmam pitāye 276,8.	-ate 7) mandrājani 781,2. — asva 5) vṛsne (agnāye) suṣtutim 684,6. — 7) vṛsā (indras) mahatē dhānāya 104,7.
-ata [2. p. Impv.] 4) kaçayā 168,4 (ohne Object). — prā 4) tām rāthesu 410,7.	